

Schnelle Sprints und hohe Sprünge

Auch einige weit angereiste Athleten nutzten seltene Wettkampfgelegenheit beim ersten Sommersportfest in Neustadt

„Startnummern“ beim Eintritt ins Neustadter Stadion auch für alle Trainer und Betreuer, klare Wegeregulungen und speziell ausgezeichnete Coachingbereiche. Dass Leichtathletik-Veranstaltungen auch in Corona-Zeiten gut funktionieren können, hat das erste, gemeinsam vom TV Gimmeldingen, dem LC Haßloch und der TSG Neustadt durchgeführte Sommersportfest bewiesen.

Von Arno Schade

Erleichterung herrschte eine Woche vor dem Start der in diesem Jahr viergeteilten Pfalzmeisterschaften beim vor Ort befindlichen LVP-Vizepräsidenten Dieter Tisch und Gabi Geiger, deren TSG Neustadt am kommenden Sonntag die Titelkämpfe in den Sprungwettbewerben ausrichten wird. „Dann wird es schon noch etwas voller als heute“, kündigt die Abteilungsleiterin angesichts von 134 Meldungen und insgesamt 350 zugelassenen Personen im Stadion an, „das allerdings für solche Veranstaltungen weitläufig genug ist.“ Auch dank des vom Gimmeldinger Lothar Spilke mit großzügigen Pausen zwischen den einzelnen Disziplinen luftig gestrickten Zeitplans konnten die notwendigen Abstandsregelungen problemlos eingehalten werden. Hochzufrieden mit dem Verlauf der Veranstaltung zeigte sich auch der für die Umsetzung der Hygienerichtlinien verantwortliche Gerd Berlin. „Der große Organisationsaufwand hat sich gelohnt“, so der Vorsitzende des LC Haßloch angesichts des guten Feedbacks und mit Blick auf die mehr als 30 Helfer am Wettkampftag, die von LVP-Kampfrichtern unter der Regie von Thomas Beyerlein unterstützt wurden. Gefordert waren dabei am Vormittag in erster Linie die am Eingang postierten Vereinsmitglieder, die einige im Vorfeld nicht wie vorgeschrieben registrierte, und dennoch angereiste Besucher und Nachwuchssportler abweisen mussten. „Da haben wohl einige die Ausschreibung nicht richtig gelesen oder die Vorgaben wurde in den Vereinen nicht richtig kommuniziert“, vermutete Lothar Spilke, der aber die Disziplin der Abgewiesenen lobte: „Letztlich haben es alle eingesehen und sind außerhalb der Anlage geblieben; mehr als 150 Personen gleichzeitig durften heute einfach nicht im Stadion sein.“

Wie begehrt derzeit Wettkampfmöglichkeiten sind, zeigte sich bei einigen weither gereisten Teilnehmern der verschiedenen Disziplinen. Vom TV Idstein aus Südhessen kommt der Speerwurfsieger Oliver Karwe (Jahrgang 1977), der sich in einem engen Zweikampf mit 46,27 Meter gegen den 22 Jahre jüngeren Jakob Maurer (TSG Neustadt, 44,33 m) durchsetzte. Den weitesten Speerwurf der weiblichen Konkurrenz zeigte als U18-Siegerin Helen Unger (TV Wahlheim, 36,05 m); bei der U20 siegte Lara Kirchberg von der TSG Neustadt (35,84 m). Den Kampf Seniorensportler gegen Youngster entschied im Stabhochsprung auch Johannes Lüsse für sich. Der 35-Jährige vom TSV Schott Mainz setzte sich mit 4,35 Metern vor dem mit persönlicher Bestleistung von 4,10 Metern auf Platz springenden 18-jährigen Philipp Kranz (LAZ Zweibrücken) durch. „Es hätte heute noch etwas höher gehen können, aber bei dem Rückenwind hatte ich zu weiche Stäbe dabei“, meinte Lüsse, war unter dem Strich mit seinem Trip in die Pfalz aber hochzufrieden. „Wir fühlen uns hier sehr wohl und sind froh, in diesem Jahr noch einmal etwas Wettkampfpraxis sammeln zu können“, meinte er auch als Betreuer mit Blick auf eine ganze Reihe von ebenfalls in Neustadt startenden Nachwuchsspringerinnen des TSV Schott und vom USC Mainz. Die lange Pause vom 13. März bis Anfang Juni sei einigen jungen Sportlern auf das Gemüt geschlagen, „daher haben wir die Chance hier gerne genutzt und ohnehin vor allem zu den Springern des LC Haßloch gute Verbindungen.“ Die durften sich anschließend über den Sieg von Rebekka Berlin in der weiblichen Konkurrenz freuen, die nach einigen Problemen in unteren Höhen letztlich als einzige Starterin in einem guten Feld 3,60 Meter überquerte und damit ihre in der Halle erzielte Bestleistung auch im Freien einstellte. Rang sieben mit 3,10 Metern holte ihre zwei Jahre jüngere Schwester Salome Berlin.

Während Rebekka Berlin jetzt am Freitag mit einem guten Gefühl zu den Deutschen Jugendmeisterschaften nach Heilbronn reist, geht Christian Kiemstedt (ABC Ludwigshafen) nach seinen Auftritten als Mitfavorit in die beiden Sprintentscheidungen am ersten Tag der Pfalzmeisterschaften am Samstag im heimischen Südweststadion. Nach seinem Zieleinlauf über

100 Meter erschien auf der Ergebnistafel zunächst eine Zeit über 11 Sekunden, die jedoch schnell auf seine Saisonbestleistung von 10,95 Sekunden korrigiert wurde. Ganz zufrieden war der 28-Jährige mit seinem Auftritt aber nicht: „In Anbetracht der Situation ist das zwar in Ordnung, aber etwas Power fehlt. Bei uns waren Corona-bedingt vier bis fünf Wochen alle Sportstätten geschlossen und dadurch ist das Krafttraining gerade in dieser wichtigen Phase ausgefallen.“ Die Durchführung der Pfalzmeisterschaften sei aus seiner Sicht sehr zu begrüßen, „denn wir Athleten brauchen Ziele und können nicht einfach ins Nichts trainieren.“ Sogar zwei Titel könnten es 2020 für den Ludwigshafener werden, der mit 21,96 Sekunden im Vorjahr Schnellster über 200 Meter in der Pfalz war; über 100 Meter aber wegen der Konzentration auf die Staffel keine Wettkämpfe bestritten hatte. An die Vorjahreszeit im Langsprint kam er in Neustadt in 22,14 Sekunden zwar nicht heran, siegte aber dennoch erneut deutlich. Ihm am nächsten kam über beide Sprintstrecken Julian Opitz vom LC Haßloch (11,06 und 22,56 sec).

(Alle Ergebnisse des Sommersportfestes in Neustadt sind abrufbar in der Ergebnisrubrik von leichtathletik.de)